

# INTERNATIONALE FAMILIENBERATUNG

## ERZIEHUNGSBERATUNG



**TÄTIGKEITSBERICHT 2023**

**Mittelstr. 52-54**

**50672 Köln**

**<https://www.caritas-koeln.de/hilfe-beratung/kinder-jugend-familie/internationale-familienberatung/>**

Liebe Leserinnen und Leser,

nach den `pandemischen Jahren´ 2020-2022 fanden wir 2023 eine zwar wieder geöffnete Welt vor, aber auch eine, die unseren Arbeitsalltag und uns persönlich herausforderte. Die Fortführung des Ukraine-Krieges, die Eskalation im Nahen Osten, die Polarisierung des innenpolitischen Klimas in Deutschland sind nicht nur Aspekte internationaler und nationaler Politik, sondern auch spürbar in unserem Arbeitsalltag mit Klient\*innen aus aller Welt.

Wir positionierten uns in der Folge, zusammen mit anderen Akteuren und Akteurinnen unseres Verbandes und der Stadtgesellschaft, gegen Krieg, Rassismus, aber auch gegen Kürzungen im sozialen Bereich in Deutschland.

Froh stimmt uns, dass wir ins Handeln kamen und so in dem überschaubaren Rahmen unserer Einrichtung Antworten gegeben und bekommen haben:

Im November 2023 besuchte uns eine Delegation aus Tadschikistan, die durch eine Zusammenarbeit mit Caritas International entstanden war. Wir hatten einen interessanten und fruchtbaren Austausch über die unterschiedlichen kulturellen Gegebenheiten und sozialen Systeme zwischen unserem und diesem gastfreundlichen zentralasiatischen Land. Die Einrichtung einer russischen Sprechstunde für ukrainische Geflüchtete gab Antwort auf die zunehmende Anzahl von Betroffenen und Fachkräften bzgl. der spezifischen Problemlagen von ukrainischen Familien.

Die alle 2 Jahre stattfindende Befragung zur Kundenzufriedenheit ergab, dass 94 % der Befragten sich in der Internationalen Familienberatung fachlich kompetent beraten fühlten und unsere Einrichtung weiterempfehlen würden.

Last but not least haben wir unser Konzept aktualisiert im Hinblick auf `Blended Counseling´ und der Verdeutlichung unserer professionellen Haltung. Nachzulesen auf unsere Website !

**Ilonka Fischer**

Köln, im April 2023

## Unsere Leistungen:

### Einzelfallarbeit – Prävention – Vernetzung

- für Jugendliche und junge Volljährige zwischen 18 und 27 Jahren,
- für Eltern und Kinder,
- für pädagogische Fachkräfte, u.a. in Fragen des Kinderschutzes,
- Online-Beratung unter [www.beratung-caritasnet.de](http://www.beratung-caritasnet.de),
- präventive Gruppenangebote,
- sozialraumorientierte Beratungsangebote in 10 Familienzentren,
- bei angeordneten Beratungen im familiengerichtlichen Kontext,
- bei sorge- und umgangsrechtlichen Fragestellungen.

Die Angebote unserer Stelle richten sich an:

- Alle Formen von Familien mit Kindern und Jugendlichen,
- Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis 27 Jahre,
- Fachkräfte aus pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern

### Zusätzlich gesprochene Sprachen:

- Abchasisch
- Arabisch
- Englisch
- Französisch
- Hebräisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Litauisch
- Russisch
- Spanisch
- Serbisch
- Türkisch
- Ungarisch
- Bei Bedarf werden Sprachmittler\*innen eingesetzt.



## Zahlen und Fakten aus 2023

### Fallspezifische Leistungen

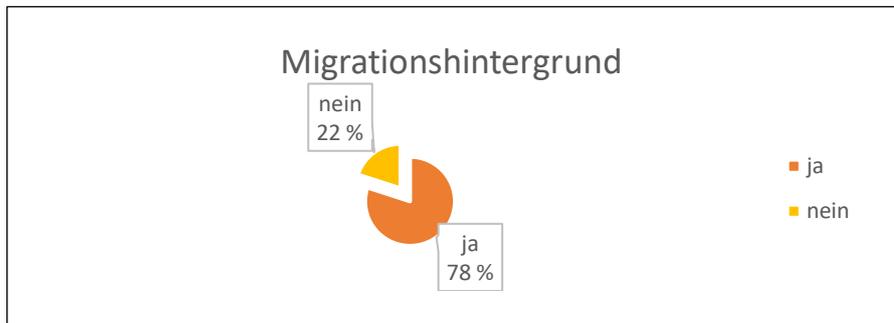
Im Jahr 2023 betrug die **Gesamtzahl** der Beratungsfälle **642.485** Fälle wurden **neu aufgenommen**; hinzu kamen **93 Online-Beratungsfälle**, die sich über die caritaseigene Online-Plattform digital anmelden. **464** Fälle wurden **abgeschlossen**. Insgesamt wurden **1527 Personen in die Beratung in 2023 einbezogen**, da wir das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen, meist die direkten Bezugspersonen, einschließen.

Darüber hinaus gab es, auch aufgrund der besonderen Kultursensibilität und Sprachkompetenzen unserer Stelle, viele Anfragen, die keine unmittelbaren Anliegen an Erziehungsberatung zum Gegenstand hatten, jedoch im Rahmen einer telefonischen Klärung an andere Fachdienste weiterverwiesen wurden. Diese Kontakte - sowie alle Beratungen in den Sprechstunden in Familienzentren - werden bei uns nicht als Beratungsfälle gezählt.

Klient\*innen, die zu einem vereinbarten Erstgespräch **nicht erschienen** sind, werden statistisch nicht weiter erfasst und entsprechend nicht als Fall gewertet. Davon gab es im letzten Jahr **66**, d.h. 11,4% von **insgesamt 570 Anmeldungen** im Sekretariat der Internationalen Familienberatung **in 2023**, sind nicht zum Erstgespräch erschienen. In der Regel erfolgte keine frühzeitige Terminabsage durch die Ratsuchenden, sodass etwa 61 Stunden für diese Klient\*innen vorgehalten werden mussten.

Ähnlich wie in den Jahren zuvor hatten auch 2023 **78 %** der Kinder und Jugendlichen, für die eine Beratung in Anspruch genommen wurde, eine **internationale Familiengeschichte**. In **55%** der Familien wurde eine **andere Sprache als Deutsch** gesprochen. Sprachmittler\*innen waren trotz der vielfältig vorhandenen Sprachkompetenzen in der Internationalen Familienberatung in 67 Beratungsstunden notwendig (2,3 % der Sitzungen). Insgesamt wurden 666 Beratungssitzungen in einer Fremdsprache erbracht (22 % der Sitzungen), so dass **insgesamt 24,3 % unserer Beratungen mit Klient\*innen in einer anderen Sprache als Deutsch** geleistet werden.





Der kulturelle Reichtum in unserer Beratungsstelle äußert sich in der Vielfalt der Herkunftsländer und -kulturen unserer Ratsuchenden, deren Herkunft sich über alle Kontinente erstreckt. Aber auch die Fülle ihrer Werte- und Glaubensvorstellungen sowie die verschiedenen gelebten Familienformen (Alleinerziehenden-, Klein- und Großfamilien sowie Patchwork-, Pflege- und Regenbogenfamilien) zeigen eine bunte Diversität. Auch die Betreuungsformen für ihre Kinder, die Eltern nach Trennung und Scheidung wählen, sind vielfältiger geworden und reichen von Wechsel- und Nestmodellen bis zu ganz individuellen Aufteilungen der `Care-Arbeit`.

Die **Initiative** für die Beratung ging meist von den Sorgeberechtigten/Eltern selbst aus (76%). Die Überweisung durch soziale Dienste (12%) ist ebenfalls üblich wie auch die über Gerichte, Schulen, Kindertagesstätten, ärztliche Praxen und vor allem auch durch ehemalige Klient\*innen. 3,6 % unserer Anmeldungen erfolgen auf die Initiative durch junge Volljährige selbst. Dies sind 25 Menschen bis zum Alter von 21 Jahren in 2023 gewesen, die eine Beratung nach § 41 SGB VIII erhielten.

**Informationen über die Beratungsstelle** beziehen die meisten aus früheren Beratungen! Dies ist ein Hinweis darauf, dass Leistungen der Internationalen Familienberatung in der Vergangenheit als hilfreich erlebt und wertgeschätzt wurden. Am zweithäufigsten erhalten Klient\*innen Informationen über das Internet und am dritthäufigsten über Bekannte und Verwandte. Diese Zusammenhänge verweisen darauf, dass die Internationale Familienberatung als ein zuverlässiger, hilfreicher und leistungsstarker Akteur der Kinder- und Jugendhilfe in der Stadtgesellschaft wahrgenommen wird.

Vom Amtsgericht Köln/Familiengericht erhielten wir **6 Angeordnete Beratungen** im Sinne des §156 FamFG.

Das **Thema** Trennung und Scheidung war insgesamt, wie in den Vorjahren, ein häufiger Beratungsaspekt. In 38 % der abgeschlossenen Fälle befanden sich die Eltern vor, während oder nach einer Trennung oder Scheidung, 19 % waren alleinerziehend.

**Gründe**, die Familienberatung aufzusuchen, lagen 2023 in der eingeschränkten Erziehungskompetenz der Bezugspersonen, den Partnerkonflikten der Eltern, den Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern und in migrationsbedingten Konflikten. (In der Landesstatistik ist ein Katalog von Gründen vorgegeben, der bei jedem Fall die Angabe von bis zu 3 Gründen erlaubt). Die Problemlagen der Ratsuchenden zeigen eine Häufung im Hinblick auf die sozialen und emotionalen Schwierigkeiten der Bezugspersonen ! Dies ist sozialpolitisch ein wichtiger Hinweis.

Bei den **Neuaufnahmen** bekamen 94 % der Familien innerhalb eines Monats einen Termin zum Erstgespräch, in 73% der Fälle sogar innerhalb von 14 Tagen. Zu längeren Wartezeiten kam es selten.

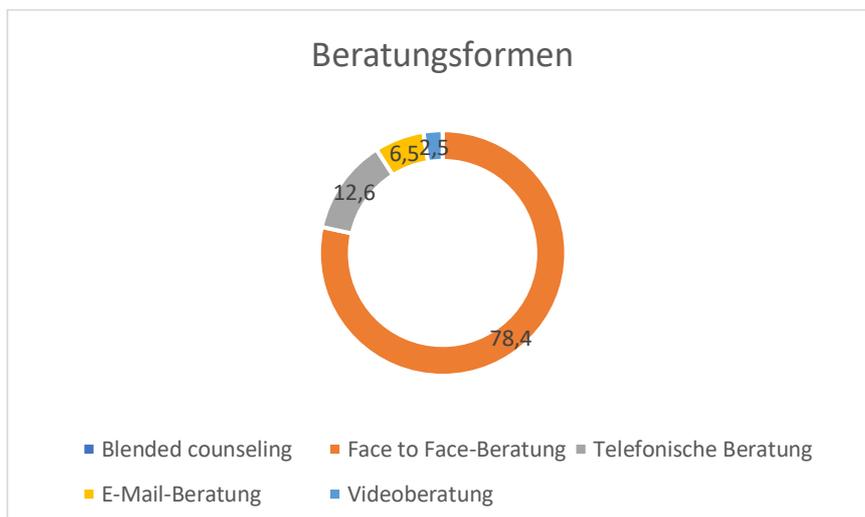


Die **Dauer der Beratung** ist sehr unterschiedlich und richtet sich nach Anliegen und Bedarf der Klient\*innen. Sie reicht von einem Gespräch bis zu einer längeren Begleitung, die manchmal über mehrere Monate und Jahre geht: der Median der Beratungsdauer lag bei **etwa 6 Monaten**. Die **durchschnittliche Anzahl von Sitzungen** pro Klient\*in umfasste **7 Sitzungen**.

#### Art der Beratungssitzungen:

- Die meisten **Beratungssitzungen (78,4 %)** fanden **“face-to-face” (analog)** statt.
- **21,6 %** der Beratungssitzungen fanden demnach im Blended-Counseling-Format statt. Diese fächern sich wie folgt auf in Bezug auf die verschiedenen Kommunikationskanäle/Medien:
  - **12,6 %** aller Sitzungen wurden **telefonisch** abgehalten,
  - **6,5 % per E-Mail** und
  - **2,5 %** durch **Videoberatungen**.

‘Blended Counseling’ im Sinne gemischter analoger und nicht-analoger Beratungssettings ist fester Bestandteil unseres Beratungsangebotes. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Präferenz analoger Formate im Sinne von Face-to-Face Begegnungen festzustellen.



## Präventive Leistungen, Vernetzungen

- Die **Fachberatung für Mitarbeiter\*innen aus pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern** gehört auch zum Portfolio der Internationalen Familienberatung. Dazu gehörten sowohl die Beratung zu interkulturellen Themen, Belastungsfaktoren und Traumatisierung von Geflüchteten als auch Fachberatung zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung nach § 8a und b.
- Speziell wurden in 27 Fällen **interne Gefährdungseinschätzungen** zum Kindeswohl vorgenommen nach **§ 8 a SGB VIII**, 2 davon wurden an das Jugendamt gemeldet. Darüber hinaus wurden in 15 Fällen **externe Gefährdungseinschätzungen** für Einrichtungen ausserhalb der Internationalen Familienberatung zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung vorgenommen (**§ 8 b SGB VIII**).
- In der **Einzelfallarbeit** wurden, je nach Fragestellung und mit Einverständnis der Klient\*innen, der allgemeine Soziale Dienst der Jugendämter (ASD), Schulen, andere Erziehungs- oder Lebensberatungsstellen, Kindertagesstätten, soziale Dienste der freien Verbände, verbandseigene Dienste wie Fachdienst für Integration und Migration, Perspektivberatung, Jugendberatung, Jugendmigrationsdienst, Integrationsagentur, Therapiezentrum für Menschen nach Flucht und Folter, desweiteren niedergelassene (Psycho-)Therapeut\*innen sowie zielgruppenspezifische Beratungsstellen.
- Wir kooperierten im Jahr 2023 mit **10 Familienzentren**, an die insgesamt **28 Kindertageseinrichtungen** sowie Grundschulen und andere Kooperationspartner\*innen angegliedert sind. Mit 9 Berater\*innen haben wir 279 Stunden Beratung vor Ort in den Kitas erbracht.

Das Ziel der Kooperation mit katholischen und anderen Familienzentren in Köln ist eine leichtere Zusammenführung von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kindertagesstätten und den Angeboten der Beratungsstelle im Sinne einer „frühen Hilfe“.



Entwicklungsfragen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern werden oft erst im Kindergartenalter deutlich. Durch das Beratungsangebot der IFB können die Erziehungskompetenzen der Eltern gestärkt und weiterentwickelt werden und bei Familienkrisen frühzeitig und qualifizierte Hilfe angeboten werden. Wichtig hierbei ist ein niedrighschwelliger Zugang zum Beratungsangebot.

In jedem Familienzentrum wurden über das Jahr verteilt ca. 10-20 Termine als offene Sprechstunde angeboten. Diese wurden vor Ort mit einem Aushang beworben, so dass Eltern und Erzieher\*innen sich vorab bei der Leitung der Einrichtung oder per Mail / Telefonnummer bei der/dem jeweiligen Berater\*in anmelden oder auch spontan zur Sprechstunde kommen konnten.

In diesem Jahr kamen von den Eltern vermehrt Fragen zum Thema „Grenzen setzen“ und „Umgang mit Wutanfällen“. Der Aspekt „Einschulung“ und verzögerte Sprachentwicklung kam auch mehrfach vor. Beim Kindergarteneintritt ging es um die Gestaltung der Trennung von Eltern und Kinder, wenn es in den Kindergarten gebracht wird.

Erzieher\*innen kamen mehrfach mit Anfragen zu Kindern, die entwicklungsverzögert und autistisch wirkten und durch ihr Verhalten viele Ressourcen banden. Zur Installation einer Integrationsbegleitung/Alltagshilfe in diesen Fällen, brauchte es die Einsicht und Mitarbeit von den Eltern.

In einigen Kitas gab es dieses Jahr einen hohen Krankenstand des Personals, so dass auch unsere Arbeit davon betroffen war. In diesen Fällen war weniger pädagogische und beraterische Arbeit möglich.

Mit folgenden Familienzentren kooperierten wir 2023:

- Katholisches Familienzentrum Christi Geburt, Köln-Bocklemünd, Mengenich und Vogelsang, Schumacherring, Köln-Bocklemünd,
- Katholisches Familienzentrum Hl. Drei Könige, Köln-Meschenich/Rondorf, Am Höfchen, Köln-Rondorf,



- Katholisches Familienzentrum St Marien, St. Josef, Köln-Kalk/Humboldt/Gremberg, Thumbstr., Köln-Kalk,
- Katholisches Familienzentrum St. Theodor, SKM, Lustheider Str., Köln-Höhenberg/Vingst, Köln-Vingst,
- Katholisches Familienzentrum St. Anna, Schadowstr., Köln-Ehrenfeld,
- Katholisches Familienzentrum St. Gereon, Gilbachstr., Köln-Innenstadt,
- Evangelisches Familienzentrum Am Kölnberg, Brühler Landstr., Köln-Meschenich,
- Städtisches Familienzentrum Marienstr., Marienstr., Köln-Ehrenfeld
- Städtisches Familienzentrum Ostheim, Ludwig-Ronig Str., Köln-Ostheim,
- Städtisches Familienzentrum Ehrenfeld, Gutenbergstr., Köln-Ehrenfeld.

- Die **spanischsprachige Eltern-Kind-Gruppe** „Bunte Socken“, die die Internationale Familienberatung in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk durch Frau Rubeth Klinkert anbietet, hat in 2023 fortlaufend stattgefunden mit einer Sommerpause im Juli. Die Gruppe fand am Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr statt. Insgesamt nahmen 8 spanisch sprechende Familien mit ihren Kindern, die zwischen 6 Monaten und 3 Jahren alt waren, teil. Die Aktivitäten der Gruppe folgten den Jahreszeiten und Festen. Neben dem Basteln (z.B. Knete selbst herstellen, Ostergras säen), Singen und Bewegen wurden auch Feste gefeiert. Fragen zu zweisprachiger Erziehung wurden von den meist bi-nationalen Eltern besprochen, aber auch Themen wie Kinderbetreuung, das deutsche Schulsystem und allgemeine Entwicklungsthemen wurden erörtert. Seit Jahresende 2023 gibt es eine hohe Nachfrage und deutlich gestiegene Neu-Anmeldungen.
- Die **Achtsamkeits-Gruppe** für türkisch sprechende Frauen von Frau Nil Apuhan fand auch in diesem Jahr statt – diesmal in hybrider Form, d.h. der erste und der letzte Termin fanden in Präsenz statt, während die anderen 8 Termine online angeboten wurden. Er startete Im Oktober 2023 mit 7 türkisch sprechenden Frauen in einem wöchentlichen Rhythmus. Der Aufbau der Stunden erlaubte über Dehnübungen, Atemtechniken, Body-Scan und andere Fantasiereisen eine



verbesserte Achtsamkeit und Selbstfürsorge. Mit verschiedenen Stressbewältigungsmethoden konnten die Teilnehmerinnen lernen, Herausforderungen anzunehmen, ihnen zu begegnen und mit belastenden Lebenssituationen ausgeglichener umzugehen. Auf diese Weise konnten ihre Ressourcen erweitert werden.

- Die **arabische Sprechstunde** durch Frau Hanan Salem findet seit September 2016 donnerstags von 9:00 bis 10:00 Uhr statt und wurde auch 2023 fortgeführt. Da sich die Sprechstunde seit Jahren etabliert hat, wird sie nicht nur von Menschen genutzt, die ein aktuelles Anliegen haben, sondern auch von Menschen, die bereits eine Beratung wahrgenommen haben. Darüber hinaus wird sie genutzt von Kolleginnen und Kollegen aus dem Netzwerk Helfender, z. B. aus den Wohnräumen für Geflüchtete, Schulen und Kitas wie auch von Privatpersonen aus dem Umfeld von Geflüchteten. Anliegen von Neuanmeldenden waren häufig Trennung, Regelung von Umgangskontakten, oder auch häusliche Gewalt. Nach Klärung der Anliegen und der eigenen Motivation wird entschieden, ob eine Beratung in der Internationalen Familienberatung oder eine Weiterleitung an eine andere Institution sinnvoll ist.
- Aufgrund von zahlreichen Nachfragen, die einen hohen Beratungsbedarf bei Menschen aus der Ukraine zeigte, wurde im **Oktober 2023 eine russische Sprechstunde für ukrainische Geflüchtete** eingerichtet. Sie fand donnerstags von 9:00 bis 10:00 Uhr mit Frau Daiva Rimaviciute statt. Thematisch ging es häufig um die Erweiterung der Erziehungskompetenz, Umgangsregelungen, der Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern und pubertierenden Jugendlichen, dem Ankommen in Deutschland, dem Verstehen der deutschen Kultur und die Vermittlung dieser an die Kinder. Auch war es notwendig, eine Vielzahl `alleinerziehender` Mütter, deren Ehemänner im Krieg sind, nach traumatisierenden Erlebnissen im Herkunftsland und dem Wegfall des gewohnten Unterstützungsapparates durch Väter, Großeltern sowie Verwandtschaft nach der Flucht zu stabilisieren.



Einige Anfragen konnten zu anderen Diensten wie z.B. dem Fachdienst für Migration (FIM) des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. oder anderen Einrichtungen weitergeleitet werden. Fachkräfte anderer Dienste und Beratungsstellen sowie Lehrpersonal verschiedener Schulen haben in dieser Zeit die Möglichkeit genutzt, sich über passende Angebote beraten zu lassen.

- Im Rahmen **einer Kooperationsvereinbarung mit dem Caritas Jugendbüro in Köln Ehrenfeld** des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. haben wir regelmäßig **seit 2019** eine **monatlich stattfindende offene Sprechstunde** angeboten. Dort werden junge Erwachsene im Alter zwischen 15-25 Jahren - und im dazugehörigen Projekt „Chancen plus“ auch ältere Teilnehmer\*innen - auf ihrem Werdegang zwischen Schule und Berufsleben von Frau Slavica Stolica beraten. Junge Menschen, die intensive und vielfältige Unterstützungsangebote benötigen, wenden sich meist, empfohlen durch die zuständigen fallverantwortlichen Sozialberater\*innen, an die offene Sprechstunde. Jedoch ist die Teilnahme freiwillig und steht unter Schweigepflicht.



So gesehen ist es ein niedrighschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot für diejenigen, die hauptsächlich Schwierigkeiten mit der eigenen Selbstorganisation erleben und in der Folge unter Erfolgsdruck durch die Jobcenter, dem Elternhaus oder auch Ausbildungsstätten kommen.

Bedingt durch vielfältige psychische Auffälligkeiten, Ängste, Drogenmissbrauch und/oder andere Hindernisse schaffen es die Teilnehmer\*innen nicht eine eigene Motivation und Zielverwirklichung umzusetzen.

Ein nicht geringer Teil der Beratungen dreht sich um spezifische Belastungen in der Herkunftsfamilie wie häusliche Gewalt, psychische Erkrankungen im Elternhaus und daraus resultierende belastende Verantwortungsübernahme, als auch Belastungen bedingt durch elterliche Trennung oder sozioökonomische Schwierigkeiten.

Junge Migrant\*innen mit Fluchterfahrung stellen sich in der offenen Sprechstunde zum Teil mit der Thematik einer unzureichend bearbeiteten Traumafolgestörung vor.

Auf ihrem beruflichen Weg benötigen sie vielfältige Unterstützungsschritte, da sie sich in der eigenen Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit eingeschränkt fühlen.

Hier kommen kulturspezifische Aspekte viel stärker zum Tragen, insbesondere dann, wenn die Loslösung von Zuhause vielfältigen Hindernissen unterliegt.

Ein Teil der Teilnehmenden benötigt darüber hinaus intensivere Überzeugungsarbeit, um überhaupt psychotherapeutische Hilfen bei niedergelassenen Therapeuten und Therapeutinnen wahrnehmen zu können.

Oft ist die Hemmschwelle sehr hoch, die Einsicht nicht gegeben oder der Glaube, psychische Probleme doch noch aus eigener Kraft überwinden zu können, verbreitet.

Vielfach stellt sich heraus, dass Teilnehmer\*innen bereits in jungen Jahren Hilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe vom Jugendamt erhalten haben. In der Nachbetrachtung wird von den Teilnehmenden vermehrt berichtet, dass diese Hilfen positiv erlebt wurden.



Dies ist in der Arbeit ein hilfreicher Anknüpfungspunkt zur Senkung der Hemmschwelle, weiter an sich zu arbeiten, die Stagnation zu beenden und Perspektiven aktiver zu erarbeiten.

Trotz zahlreicher Kürzungen im Bereich der Jugendbüros wird die Arbeit von uns auch im Jahr 2024 mit personeller Neubesetzung durch Frau Andrea Kilian fortgeführt.

➤ **Kinder im Blick (KIB– Elternkurs)**

Im Jahr 2023 konnten wir zum dritten Mal den Elternkurs „Kinder im Blick“ (KIB) durchführen. KIB stellt ein Präventionsangebot für Eltern in Trennung dar. Es ist ein standardisierter Kurs, der in ganz Deutschland und mittlerweile auch darüber hinaus, angeboten wird.

Eltern werden darin unterstützt, den Blick des Kindes und auf das Kind in den Fokus zu nehmen und damit die problematischen Folgen der Trennung von Eltern zu mildern. Auch die persönlichen Ressourcen der Eltern im Umgang mit der eigenen Trennung werden gefördert, um so die Kooperation in der Elternrolle zu erleichtern. An jedem Kurs kann nur ein Elternteil teilnehmen. Der Kurs wird von einem Zweierteam geleitet und hilft, neue Lösungen zu entwickeln und unter Anleitung zu erproben.

Der Kurs wurde von Frau Marita Simons-Zahn und Herrn Ronald Fonseca am **06./07.10.2023** und am **20./21.10.2023** im **Blockformat** durchgeführt. An den zwei Wochenenden nahmen insgesamt **8 Personen**, 4 Frauen und 4 Männer, teil.

In lebendiger, wertschätzender Atmosphäre begegneten sich die Kursteilnehmenden. Hilfreiche Kommunikationsstrategien, neue Lösungsideen und damit einhergehende Gefühle und Wahrnehmungen konnten in Rollenspielen ausprobiert und erlebt werden. Gegenseitige Unterstützung fand statt. Das Blockformat wurde von den Teilnehmenden sehr gut angenommen. Das Nachtreffen fand im März 2024 statt.

➤ **Trennung meistern – Kinder stärken (Elternkurs)**

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal das Elterntraining „Trennung meistern – Kinder stärken“ angeboten.

Das Training unterstützt getrennte Eltern darin, mit der Trennung und den damit einhergehenden Konflikten besser



umgehen zu können. Neue Wege in der Kommunikation werden aufgezeigt, neue Ideen und Lösungen werden gemeinsam in der Gruppe gefunden. Wichtig in konflikthaften Zeiten ist, gut für sich selbst und für sein Kind sorgen zu können. Mit folgenden Fragen beschäftigt sich das Elterntraining:

Wie gehe ich mit schwierigen Gefühlen bei mir und bei meinem Kind um?

Wie kann ich aus den Konflikten mit dem anderen Elternteil aussteigen?

Welche Folgen haben Trennung und Scheidung für die Kinder und wie kann ich sie einigermaßen davor schützen?

Wie können wir die Kinder wieder angemessen in den Blick nehmen und trotz der Konflikte eine gute Eltern-Kind-Beziehung führen?

Welche Zukunftsperspektiven lassen sich entwickeln und wie können sich Eltern, trotz aller Unterschiede, zu einem funktionierenden „Arbeitssteam“ im Interesse des Kindes entwickeln?

An **sechs Vormittagen im März und April 2023, von 9:00 – 12:00 Uhr**, konnten **acht Teilnehmende** (4 Frauen und 4 Männer) sich mit diesen Fragen auseinandersetzen. In sechs aufeinander abgestimmten Modulen haben die Eltern sich intensiv auch mit ihren eigenen individuellen Geschichten einbringen können. Die Rückmeldungen zu diesem Kurs waren durchweg positiv. Gut getan hat den Teilnehmenden, dass sie sich in der Gruppe wohl gefühlt haben und von den Geschichten und den Erkenntnissen der anderen profitieren konnten. Wichtig war auch, dass es vier männliche und vier weibliche Elternteile waren, die jeweils auch die Perspektive des anderen Geschlechtes mitnehmen konnten. Der sachliche Input war ebenso hilfreich, um zu erkennen, wie wichtig der Blick auf die eigenen Kinder ist, der sich leicht irritieren lässt von den eigenen negativen Gefühlen während und nach einer Trennungsphase. Nicht zuletzt wurde zurückgemeldet, dass die Rollenspiele, in denen man „hautnah“ nachspüren konnte, wie es Kindern in Konfliktsituationen geht, den größten „Lern-Effekt“ für die Eltern hatte.



- Im Jahr 2023 waren **4 Ehrenamtler\*innen** in der Internationalen Familienberatung im Einsatz. In allen Fällen ging es um schulische Unterstützung/Nachhilfe für die Kinder der Familien, die einen Migrationshintergrund haben. In einem Fall unterstützte die Ehrenamtlerin die alleinerziehende Mutter auch bei der Kindergartensuche und anderen Amtsgängen. In zwei Fällen wurde die Betreuung beendet, da sich die Familien nicht mehr meldeten. Im Fall einer langjährigen Begleitung ist ersichtlich, dass der Jugendliche erfreulicherweise geschafft hat, seine Ressourcen für sein schulisches Weiterkommen zu nutzen, um Abitur zu machen. Wir haben den Eindruck, dass die regelmäßige, beständige ehrenamtliche schulische Nachhilfe ihn dabei unterstützt hat, sich auf sein Fortkommen und Wohlergehen zu konzentrieren. Die Hilfe ist weiterhin aktiv, beide Seiten erörtern stets, welche Inhalte und Ziele diese haben soll.



### Fallübergreifende Kooperation und Gremienarbeit

Zur effektiven Nutzung unserer Ressourcen vernetzen wir uns mit anderen Institutionen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen. Hierbei geht es einerseits darum, die Kompetenzen und Erfahrungen, die durch die Familienberatung erlangt werden, in die öffentliche Diskussion einzubringen. Zum anderen können wertvolle neue Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit gewonnen werden. Auch Klient\*innen können effektiver unterstützt werden, da bei Bedarf unkompliziert weitere Stellen der sozialen Angebotslandschaft einbezogen oder Klient\*innen passgenau weiterverwiesen werden können. An folgenden Gremien und Arbeitskreisen haben wir uns beteiligt:

- Leitungs-Konferenz katholischer Erziehungsberatungsstellen im Erzbistum Köln
- Kölner Arbeitskreis der Leiter\*innen der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
- AG § 78 Familienberatung
- AG § 78 Kinderschutz

- AK Kindergesundheit Meschenich
- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Kalk
- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Rodenkirchen
- Kölner Fachkreis Familie (Amtsgericht Köln)
- Mitarbeiter\*innen AG der Kath. Erziehungsberatungsstellen im Erzbistum Köln

### Finanzierung

Die Internationale Familienberatung wird durch die Stadt Köln, den Diözesan-Caritasverband (DICV) und das Land Nordrhein-Westfalen (LVR) finanziert.

### Qualitätssicherung

Zum Erhalt der fachlichen Qualität der Beratungsstelle wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Wöchentliche Besprechungen zur Organisation
- Wöchentliche Interventionen im interdisziplinären Team
- Extern begleitete Fallsupervision durch Dipl.-Psych. Frank Pinterowitsch
- Regelmäßige QM-Sitzungen
- Audit im Rahmen des verbandsinternen Qualitätsmanagements (alle 2 Jahre)
- Fortbildungen der Teammitglieder
- Regelmäßige Teamtage, die themenzentriert sind (2023 überarbeiteten und aktualisierten wir unser Konzept, siehe Homepage)



## TEAM

**Leitung:****Ilonka Fischer**

Dipl.-Psychologin, Psychologische  
Psychotherapeutin, M.A. Management von  
Gesundheits- und Sozialeinrichtungen,  
39 Std./Woche  
Leiterin der Beratungsstelle

**Marita Simons-Zahn**

Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Paar-  
und Familientherapeutin, 30 Std./Woche  
Stellv. Leiterin der Beratungsstelle

**Sekretariat:**

**Nora Parodi**, 39 Std./Woche

**Dr. Marta Cencillo Ramirez**, 19,5  
Std./Woche

**Nil Apuhan**

Dipl.-Pädagogin, Systemische  
Familientherapeutin, 30 Std./Woche

**Ronald Fonseca**

Dipl.-Sozialarbeiter, Systemischer  
Familientherapeut, 32 Std./Woche

**Andrea Kilian**

Dipl.-Pädagogin, Systemische  
Familientherapeutin, 24 Std./Woche

**Franjo Obradovic´**

Dipl.-Psychologe, Psychologischer  
Psychotherapeut, 24 Std./Woche

**Daiva Rimaviciute**

Dipl.-Pädagogin, Systemische  
Familientherapeutin, 28 Std./Woche

**Andrea Rohde**

Dipl.-Psychologin, Psychologische  
Psychotherapeutin, 19,5 Std./Woche

**Hanan Salem**

Heilpädagogin, Systemische  
Familientherapeutin, 25 Std./Woche

**Jutta Sendzik**

Dipl.-Sozialarbeiterin,  
Gestalttherapeutin für Kinder- und  
Jugendliche, 24 Std./Woche

## Die Internationale Familienberatung auf einen Blick:

<b>Anschrift</b>	Internationale Familienberatung Mittelstraße 52 – 54, 50672 Köln Tel.: 0221 - 925843-0 Fax: 0221 - 925843-22 E-Mail: ifb.koeln@caritas-koeln.de
<b>Internet</b>	<a href="http://www.caritas-koeln.de">www.caritas-koeln.de</a> <a href="http://www.internationale-familienberatung.de">www.internationale-familienberatung.de</a> <a href="http://www.beratung-in-koeln.de">www.beratung-in-koeln.de</a>
<b>Erreichbarkeit</b>	Mo.- Do.: 09:00 -12:30 Uhr und 13:30 - 17:00 Uhr
<b>Sekretariat</b>	Fr.: 09:00 - 14:00 Uhr
<b>Außenstelle Kalk</b>	IFB im Caritaszentrum Kalk Bertramstr. 12 - 22, 51103 Köln
<b>Außenstelle Meschenich</b>	IFB im Caritaszentrum Meschenich Brühler Landstr. 425, 50997 Köln
<b>Träger</b>	Caritasverband für die Stadt Köln e.V. Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln Tel.: 0221 - 95570-0 Die IFB ist eine Einrichtung des Leistungsbereichs Therapie und Beratung im Geschäftsfeld Integration des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.
<b>Geldgeber</b>	Die Beratungsstelle wird durch das Erzbistum Köln, das Land NRW und die Stadt Köln finanziert.

### Impressum:

Herausgeber: Internationale Familienberatung

Text: Ilonka Fischer